

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einseitige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Dortmunder Anzeiger.
Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.
Verbunden mit dem

Anzeigen-Entnahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle:
Münchendorfer 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Velsen,
Drucker und Verleger:
G. B. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.
Jahressprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Jahressprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 10. November. Heute früh machten der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt. Nach der Rückkehr von demselben nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Graf von Schlieffen, und später die Meldung des Majors im Generalstab, v. Falkenhayn, entgegen. Zur Frühstückstafel, welche um 12 1/2 Uhr stattfand, waren geladen: die Herzogin Adelheid, der ehemalige Reichskammerherr v. Schminke und Major v. Falkenhayn. Um 1 Uhr 15 Minuten begab sich der Kaiser nach Berlin, verließ den Zug auf der Station Zoologischer Garten und besichtigte die in der Nähe der Station im Bau begriffene Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche. Der Kaiser fuhr von dort im offenen Wagen nach dem Marfial und später von da ins königliche Schloss.

Die Kaiserin Friedrich wird ihren auf den 21. November fallenden Geburtstag noch im Schloss Friedrichshof verbringen und dann nach Berlin kommen.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet heute amtlich den Wechsel auf dem Posten des Landwirtschaftsministers wie folgt: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, v. Heyden, die nachgedachte Entlassung aus seinem Amte unter Befassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Vereinerlichung des Großkreuzes des roten Adlerordens mit Eichenlaub in Gnaden zu bewilligen, und den Landesdirektor der Provinz Hannover, Freiherrn von Hammerstein-Bogtzen, zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu ernennen.

Der geheime Oberregierungsrat Freiherr v. Wilmowski hat nunmehr kommissarisch die ihm übertragenen Geschäfte in der Reichskasse übernommen.

Aus Weimar wird gemeldet: Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute nach Italien hierher zurückgekehrt.

Aus Schwerin wird gemeldet: Der Oberlanddrost von Mecklenburg, von 1881 bis 1893 Reichstagsabgeordneter für den ersten mecklenburgischen Wahlkreis, ist 71 Jahre alt, gestorben.

Die Ministerkonferenz war, der „Post“ zufolge, bis heute dem Bundesrat noch nicht zugegangen.

Berlin, 11. Novbr. (Privat-Telegraph). Die Berliner Anarchisten werden in diesem Jahre nicht, wie sonst, am 1. November — dem Todestage der Chicagoer Anarchisten — Proteste bzw. Demonstrationsversammlungen veranstalten. Man ist der Ansicht, daß solche öffentliche Versammlungen der Polizei nur Anhaltspunkte liefern; außerdem protestiert ein Teil der Genossen überhaupt gegen öffentliche Versammlungen, da solche meist politisch aufgelöst werden und viele der Redner auf der Anklagebank zu erscheinen haben. — Dagegen findet heute nur eine Matinee statt, veranstaltet von einem anarchistischen Klub. Die Einnahme soll dem Unterstützungsfonds zufließen. Nur die Anarchisten in den Vororten Köpenick, Glöden und Johannisthal hatten heute Abend eine öffentliche Versammlung in Adlershof ab. Im allgemeinen suchen sich die Anarchisten in die sozialdemokratischen Gewerkschaften einzubringen, oder sie gründen Vele- und Diskussionsklubs, die bisher von politischen Überwachungen verschont geblieben sind.

Gegen eine militärische Leitung der Kolonialverwaltung wird dem „Hamb. Korr.“ aus „hamburgen, mit den Kolonien in Verbindung stehenden Kreisen“ geschrieben: Herr Oberst Liebert soll in kolonialfreundlichen Kreisen als der Mann genannt werden, der geeignet wäre, eine gründliche Reform jenseitig einzuleiten und energisch durchzuführen. Was dies in Wirklichkeit die Ansicht kolonialfreundlicher Kreise ist, diejenige von Leuten, die in den Kolonien eigene Interessen und für die Kolonien Verständnis haben, ist es nicht. Sie alle sind vielmehr von der Überzeugung durchdrungen, daß das schlimmste, was gegen die Entwicklung unserer Kolonien geschehen könnte, die Leitung der Kolonialverwaltung durch einen Offizier wäre. Selbstverständlich soll dem Kaiser ein Mann vorgelegt werden, der eine Persönlichkeit aus der Reihe der Offiziere, die zur Leitung der Kolonialverwaltung ungeeignet erschienen, die Grundhaltung dieser Herren widerspricht dem, was für unsere Kolonien erforderlich scheint. Die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien muß das alleinige Ziel der Verwaltung sein; militärische Einwirkungen sollen unter normalen Verhältnissen nur zum Schutze dieser Entwicklung stattfinden; jedes Vorgehen, durch welches das selbe ohne zureichenden Grund herbeigeführt wird, müßte vermieden werden. Diese Aufgabe kann nur eine Zivilverwaltung im Mutterlande wie in den Kolonien erfüllen.

Sie kann dies um so sicherer, weil sie weiß, daß ihr im eintretenden Falle die nie verlassende Loyalität unserer militärischen Einrichtungen, insbesondere unserer Offiziere, zur Verfügung steht. Aber abgesehen von dem nicht von der Kolonialverwaltung abhängigen Fällen, in welchen die nationale Ehre in Frage kommt, muß der Zivilverwaltung die Bestimmung darüber zustehen, ob militärische Maßnahmen zu treffen sind, über deren Art und Umfang abgesehen selbstverständlich die zuständigen Offiziere zu entscheiden haben. Es muß ausgedrückt werden, daß die intensiver oder extensiver Ausdehnung des militärischen Elementes in der Kolonialverwaltung die Arbeit und das Kapital der Kaufleute und Kolonisten geradezu aus den Kolonien vertreiben würde. Nur der ist interessiert, der denselben auch seine Arbeit, sein Können und Vermögen widmet. Durch einen nicht hoch genug zu schätzenden Staatskapital haben wir die Kolonien in Besitz genommen; unsern Völkern zu eigen machen aber können wir sie nur, indem wir sie auch wirtschaftlich in unser Vaterland einbeziehen. Die starken Bürgeln unserer Kraft müssen wir bis in die Kolonien hinein erstrecken, damit deutsche Arbeit dort neue Triebe zeitigen könne. Diese Arbeit ist schwierig, von ihr gilt, daß sie langsam schafft, doch nie gerührt. Diese Arbeit darf aber auch nicht gestört werden, vielmehr muß man ihr sorgfältige Pflege und Förderung angedeihen lassen. Das ist die Aufgabe der Verwaltung, und das vermag nur eine Zivilverwaltung, welche vom höchsten bis zum letzten Beamten in Theorie und Praxis beständige Fühlung mit dem Erwerbsleben haben sollte. Das dieses „sollte“ wirklich werden, darin erblicken die Kolonialinteressen, welche glauben, auch die aufständigen Kolonialisten zu sein, die oberste Aufgabe der leitenden Persönlichkeiten in der Kolonialverwaltung. Zugleich erkennen sie selbst es als ihre Pflicht an, nehmen es aber auch als ihr Recht in Anspruch, mit der Kolonialverwaltung gemeinschaftlich auf dieses Ziel hinzuwirken.

Wismann über die Behandlung der Neger. Im „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht Major von Wismann eine Reihe von Artikeln über koloniale Dinge. In dem neuesten Artikel vertritt er die Ansicht über die Behandlung der Neger, und besonders im Hinblick auf das Verhalten eines Völkers ist es von Interesse, die Auffassung Wismanns kennen zu lernen. Er schreibt: Keine Tätigkeit ist geeigneter, den Europäer für die richtige Behandlung der Neger zu erziehen, als die militärische. Der koloniale Beamte, der sich nicht ausbilden hat, lernt, sich in Geduld zu üben, die Individualität seiner Untergebenen Rechnung zu tragen und auch dem intellektuell tiefer Stehenden gerecht zu werden. Die Behandlung soll in erster Linie eine gerechte, streng unparteiische sein, denn der Wilde hat wie das Kind ein feines Gefühl für ungerechte Behandlung, Zurücksetzung oder Bevorzugung. Jeder Europäer, der zum erstenmal nach Afrika kommt, hat zwei Studien durchzumachen, bevor er den Neger, je nach Begabung, früher oder später richtig beurteilen lernt. Zunächst überprüfe er ihn, wie man es häufig allem fremdbürtigen gegenüber thut; dann sieht er ein, daß er sich sehr getäuscht hat, und fällt gewöhnlich ins Gegenteil — und das ist das gefährlichste Stadium —, bis er den richtigen Mittelweg gefunden hat. Ist dies geschehen, so wird auch der Neger ihn verstehen, aus dem er dann viel, sehr viel machen kann. Hört der gute Einfluß des Europäers auf, so fällt der Neger schnell wieder in seine alte Trägheit und Sorglosigkeit zurück. Da eine richtige Behandlung des Negers sich gewöhnlich erst aus einem längeren Studium seines Charakters, aus längerer Praxis ergibt, so sollte man mit allen möglichen Mitteln darauf hinarbeiten, darin bewährte Kräfte sich zu erhalten. Aus denselben Gründen ergibt sich für den Führer der Truppe die Notwendigkeit, die Vorgesetzten nur, wenn durchaus nötig, zu wechseln. Ich möchte hier einschalten, daß für unsere jungen Kolonisten eine richtige Behandlung von ganz besonderer Tragweite ist, da man den Patriotismus, der bei unseren Soldaten eine mächtige Triebfeder ist, von einem Mann der schwarzen Truppe nicht erwarten kann, und die Liebe und Verehrung für seine Vorgesetzten den einzigen Ersatz für jenes ihm unbekannte Gefühl bildet. Man soll die Religion, Sitten und Gebräuche des Afrikaners freundschaftlich respektieren, soweit dieses irgend angeht — besonders bei den Mohammedanern —, damit man nicht das Gefühl der Abneigung durch das Bewußtsein eines Glaubens- und Rassenunterschiedes füttert. Man habe ein mildes, geduldsames Ohr für Klagen, für Einreden von Rassen, für die Mitteilung von Sorgen und Wünschen, denn das bedeutet das Vertrauen, wenn auch dabei die Gefahr obliegt, auf eine harte Probe gestellt wird. Der Afrikaner ist sehr leicht mit einer ihm in Hoffnungen erhaltenden Antwort zufriedengestellt. Wenn man berücksichtigt, daß der Afrikaner keinen Begriff hat vom Werte der Zeit, so wird man es erklärlich finden, daß er scharfe Ablehnung meist nicht

begriff, und daß er sich mit einem Hinausschieben leichter tröstet als ein Europäer. Der aufmerksame Beobachter wird bei dem Afrikaner bald Anklänge an die alttestamentlichen, patriarchalischen Verhältnisse finden und daraus für seinen Verkehr mit ihm die richtigen Schlüsse ziehen können.

* Kiel, 11. November. Die Leiche des am 2. August 1893 bei der Baden-Katastrophe verunglückten, später an der bänischen Küste angeschwemmten und dort beerdigten Leutnants Gieseler wurde gestern durch den Panzer „Baden“ von dort hierher übergeführt. Heute nachmittag 3 Uhr erfolgte unter großer Beteiligung auf dem hiesigen Garnisonfriedhof die Beerdigung. Die Kriegsschiffe hatten von 3 Uhr ab die Flaggen halbmast gesetzt.

* Straßburg i. E., 11. November. Der Statthalter führt zu Hohenlohe-Langenburg ist heute nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzen Alexander von Hohenlohe-Schillingfürst, dem Unterstaatssekretär v. Puttkamer und v. Schraut, dem Bürgermeister Bad und mehreren anderen hochgestellten Persönlichkeiten empfangen worden. Nach einer kurzen Vorstellung begab sich der Fürst zu Hohenlohe in das Statthalterpalais. Das zahlreich erschienene Publikum begrüßte den Statthalter auf das lebhafteste.

Ausland.

* Wien, 10. November. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Mehrheit das Referentenkomitee an und lehnte eine von Schleier beantragte Resolution ab, durch welche die Regierung aufgefordert wurde, in entsprechender Weise bei den befreundeten Regierungen die Idee der allgemeinen Abrüstung und die Einführung eines Völkerkriegsgerichts anzugehen. Der Landesverteidigungsminister bezeichnete im Laufe der Debatte die ungeheuren Risiken als ein Lebel der Zeit, dem gegenüber Österreich reich die Initiative nicht ergreifen könne. Österreich sei gezwungen, an der Spitze der Bewegung zu stehen und die Bewehrung der tiefsten Belastungen und unaufhörlichen Risiken nur zu begründen.

* Paris, 11. Nov. Nach Meldungen aus Clemens kam es gestern Abend zwischen Zurlus und Juden zu einem Handgemachte, wobei beiderseits mehrere Personen verwundet wurden. Ein Jude erlag den Verletzungen; in mehreren Cafés wurden die Fenster eingeschlagen.

* Köln, 10. November. Das Justizkollegium verurteilte den Anarchisten Burd aus Koblenz wegen eines zum Diebstahl und Brandstiftung aufzuführenden Mordes auf Grund des neuen Anarchistengesetzes zu 13 Monaten Gefängnis und zur Verbannung nach einer Strafstation.

* Bern, 10. November. Der Bundesrat beschloß mit Rücksicht auf die mögliche Kündigung der lateinischen Mündigkeit in den nächsten Jahren die Prägung von Goldmünzen höheren Wertes vorzunehmen; es sollen daher im künftigen Jahre vorläufig für 4000000 Frs. Zwanzigfrankstücke in Gold geprägt werden.

* Kopenhagen, 10. November. Die Beilehung des Kaisers Alexander in Petersburg ist nach einer hierher gelangten Meldung auf Dienstag, den 20. d. Mts., festgesetzt worden.

* Petersburg, 11. Novbr. Der kaiserliche Trauerzug legte gestern über Kurland, Ost und Lita die Fahrt nach Moskau fort; der Zug hielt außer bei den genannten noch bei anderen kleineren Städten an, um den Deputationen die Möglichkeit zu gewähren, an dem Sarge des Kaisers zu beten und Kränze niederzulegen. Die Menge der Kränze ist so groß, daß besondere Wagons für die Fortschaffung derselben eingeführt werden mußten.

* Petersburg, 11. November. Der Minister für Volkswirtschaften Graf Deljanow erhielt nachstehendes Telegramm vom Kaiser: „Die Kaiserin, ich und meine Braut danken Ihnen, dem alten Diener des Thrones und des Vaterlandes, für Ihr warmes Telegramm. Mein in Gott ruhender Vater interessierte sich besonders für die heranwachsende schulpflichtige Generation und begte bis zu den letzten Tagen seines Lebens den heißen Wunsch, dieselbe zur Freude Auslands zu erziehen. Übermitteln Sie den Kindern und Jünglingen meinen herzlichsten Wunsch, daß das hehre Bild des hochverehrten Monarchen ihnen als leitende Leuchte zur sittlichen Verweltlichung dienen möge.“ Der Ministerpräsident Jermolow erhielt folgende kaiserliche Antwort: „Ich danke sehr Ihnen, dem Beamten des Ministeriums, sowie den Schülern der landwirtschaftlichen Lehranstalten für das herzliche Beileid und den Ausdruck der Ergebenheit. Mein Vater, gelegentlich den Gedanken, daß der Wille zur Hebung des Wohlstandes des kaiserlichen Vaterlandes, ein neues Merkmal der Welt, für die Förderung der Landwirtschaft zu sorgen, als der vornehmste, dem russischen Bürger am meisten natürlichen Quelle des Wohlstandes. Ich bin überzeugt, daß alle Beamten von dem allgemeinen Wunsch befeuert sind, die Weisungen des Kaisers im

Interesse des Gemeinwohl der von ihm geliebten Heimat zu erfüllen.“

* Athen, 11. November. Der Bürgermeister von Athen ist vor Gericht geladen worden, weil er den auf die Stadt fallenden Anteil an den Ausgaben für die Winternächte nicht in den Schatz eingeleitet. Der Bürgermeister protestierte hiergegen und erklärte seinen Rücktritt.

* Hiroshima, 11. November. (Telegramm des „Neuerischen Bureau“.) Amtliche Depeschen des Generals Oshima melden: Die erste Brigade hat Kinkinsan am 6. und Takinwan am 7. d. M. eingenommen. Die chinesischen Streitkräfte in Kinkinsan betragen aus 1000 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie, in Takinwan aus 3000 Mann Infanterie und 180 Mann Kavallerie. Die Chinesen räumten die Plätze nach kurzem Widerstande und zogen sich gegen Port Artur zurück. Die Japaner verloren 10 Mann, der Verlust der Chinesen ist ebenfalls gering.

* Shanghai, 11. November. (Telegramm des „Neuerischen Bureau“.) Nach einer Meldung aus Tientsin vom 6. d. M. haben der Kaiser und der kaiserliche Hof die Abreise nach Sinjanfu (Provinz Kiangsu) vorbereitet.

Provinzielles.

* Dortmund, 12. November. Gestern nachmittag fand an der Hohenlohe eine Bergarbeiter-Versammlung statt. Die spärlich erschienenen Teilnehmer wurden auf eine harte Probe gestellt, denn die auf 3 Uhr einberufene Versammlung wurde erst kurz vor 4 1/2 Uhr eröffnet. Der Einberufer, Herr Oberhaus, schritt zunächst zur Bildung des Bureau's. Dieses hatte seine Schwierigkeiten; der Studen-Lapp brachte die Herren Bunte und Oberhaus in Verlegenheit. Beide lehnten jedoch ab, da die Vorschläge nicht von Bergarbeitern ausgingen. Lapp schlug nun Herrn Fler vor, der ebenfalls ablehnte, weil er kein Bergarbeiter sei. Von einem Bergmann wurden nun die Herren Bunte, Meyer-Buchum (der Verbandskassier) und Oberhaus vorgeschlagen, welche dann annahmen. Es erhielt dann der sozialdemokratische Abgeordnete Herr Regien aus Hamburg das Wort zu einem Vortrage über die Organisation der Bergarbeiter. Derselbe wandte sich zunächst gegen den neubegründeten Gewerbeverein christlicher Arbeiter, der nur ins Leben gerufen sei, um die Bergleute in zwei Lager zu spalten. Wenn die Herren, welche die Sozialdemokratie ins Leben gerufen hätten, von dem Willen befreit seien, den Bergleuten zu helfen, höhere Löhne und kürzere Arbeitsdauer zu erreichen, hätten sie keine Scheidung eintreten lassen dürfen zwischen christlich und nichtchristlich. Den Bergleuten solle auch nicht geholfen werden, daß es aber nur, wenn sich alle vereinigen, ohne Unterschied, ob eine religiös und national geklärt sei oder nicht. Der neue Gewerbeverein werde nur die Arbeiter in ihrem Streben, bessere Zustände herbeizuführen, zurückwerfen. Redner beleuchtete dann von seinem Standpunkte aus die bestehenden Verhältnisse, die er mit einer auf den Kopf gestellten Pyramide verglich. Weil die Pyramide so nicht stehen könne, müsse sie gestürzt werden; das geschehe durch die Gesetzgebung. Es sei nicht ausgeschlossen, daß demnächst eine neue Stütze gezogen, daß man versuche werde, ein neues Sozialisten-Gesetz zu schaffen. Wenn die sämtlichen Kapitalisten nach Kamerun auswanderten, so trete dieserhalb kein Stillstand ein; anders wäre es, wenn die arbeitende Bevölkerung einmal die Arbeit einstellte. Die arbeitende Bevölkerung könne ohne ihre Kraft nicht, sie wisse nicht, daß sie allein die oberen Stufen der Pyramide erhalte, daß sie der Staatserhaltende Faktor sei. Die Sozialdemokratie sei befreit, dieses dem Volke klar zu machen. Zur Beipredung der Höhe übergehend, führte Herr Regien aus, nach einer von kapitalistischer Seite herausgegebenen Statistik habe im 1. Quartal 1894 der Bergmann für den Tag, einschließlich des Sonntags, täglich zu verzehren: In Oberschlesien 1 M 74 Pf., in Westfalen 2 M 60 Pf., und im Oberberg 1 M 60 Pf. Redner machte dann eine hübsche Rechnung aus bezüglich des Verdienstes der Arbeiter. Wer 10 Aktien zu 1000 M habe, der erhalte bei 40 Proz. Dividende täglich 10 M 90 Pf. bei 5 Proz. noch 1 M 70 Pf., ohne daß er dafür einen Handgriff thut, das sei ihm billigeres Unterhalt. Hier lese man, wo das Geld bleibe. Es gehe daraus hervor, daß die jetzige gewerkschaftliche Organisation nichts taue. Besser werde es nicht, ehe nicht der Grund und Boden und die Produktionsmittel in das Eigentum der Gesamtheit übergegangen seien. Wie die Vorbesitzer der jetzigen Eigentümer von Grund und Boden diesen sich durch Diebstahl und Gewalt angeeignet hätten, so sei der Grundbesitz zu der Kapitalmacht gelangt durch Raub auf der Landstraße, durch die Ausbeutung der Arbeiter. Man könne es also die Sozialdemokratie nicht verübeln, wenn sie die Expropriation von Grund und Boden und der Produktionsmittel an

C. Die antwerpener Weltausstellung.

XII.

Frankreich verbielt sich dem Projekt der antwerpener Weltausstellung gegenüber anfänglich ziemlich kühl und erst, als das deutsche Komitee in Antwerpen eine Broschüre zum Versandt brachte: „Die französische Einführung in Belgien und die deutsche Industrie“, teilte, regten sich auch jenseits der Dogmen die öffentlichen Kreise. Die begründete Furcht, es möchte Deutschland gelingen, durch eine umfassende Beteiligung der angelandigten Exportmärkte aus dem Jahre zu schlagen und dieses unüberwindliche Hindernis für sich zu gewinnen, veranlaßte Herrn Favette, Direktor im französischen Handelsministerium, an Herrn Wigel, dem Vorsitzenden der französischen Section auf der antwerpener Weltausstellung, nachstehenden Brief zu richten:

Herr Präsident!

„Das deutsche Komitee der antwerpener Weltausstellung hat jenseits eine Broschüre veröffentlicht, in welcher es seine Absichten zu einer möglichst zahlreichen Beteiligung an eben dieser Ausstellung ausführt. Die Verfasser dieser Broschüre behaupten, seit 1839 sei die Gelegenheit den Deutschen niemals günstiger gewesen, sich des belgischen Marktes zu unserem Nachteil zu bemächtigen. Der neue französische Zolltarif habe sehr viele und einschneidende Interessen in Belgien geschädigt, er habe in industriellen Kreisen recht lebhaften Unwillen gegen Frankreich erregt, und sei es geradezu Deutschlands Pflicht, diese Situation auszunutzen, um Frankreich die Kunden absperrig zu machen.“

Herr Favette fügte seinem Schreiben eine Statistik der deutschen und französischen Einfuhr bei und schloß mit dem Ersuchen an Herrn Wigel, seine Anstrengungen zu verdoppeln, damit die französische Industrie auf der antwerpener Weltausstellung würdig vertreten werde.

Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, die französische Abteilung zeichnet sich sowohl durch Reichhaltigkeit wie durch äußeren Glanz vortrefflich vor ihren Rivalen aus. 3288 Aussteller Frankreichs und seiner Kolonien haben sich in der belgischen Handelsmetropole eingefunden, um die ruhmvollste Stellung ihrer Nation auf dem Weltmarkt nützlich zu verteidigen.

Den Hauptausstellungspunkt der symmetrisch geordneten, von mehreren sich kreuzenden Gängen in ihrer ganzen Länge und Breite durchschnittenen Section bildet der große Ehrensaal der Stadt Paris, ein weiter Raum, in welchem die raffinierteste Eleganz bis in die feinsten Details maltet. Wundervolle Gobelins und reiche Teppiche aus Beauvais zieren gemeinsam mit einem herrlichen Spiegel aus den Glashütten von Saint Gobain die Wände, während an reichen Möbeln im Stile Ludwig XV. Marmorstatuetten und Original-Brongregruppen das Auge des Betrachters entzücken. Auch die von dem Generalconsul für die Kolonien von Belgien bestimmte kunstvolle Vase aus der Porzellan-Manufaktur von Sevres fand ihren Platz. In dem angrenzenden Saale hat die Stadt Paris die verdienstvollen von Schilern der von ihr geleiteten Unterrichtsanstalten ausgeführten Arbeiten ausgestellt. Unter ihnen verdienen die in den kunstgewerblichen Mädchenhöfen gefertigten Silberarbeiten und Konfektionsarbeiten die höchste Beachtung der Damenwelt. Auch sämtliche städtische Verwaltungsbüroausstellungen in bildlicher Darstellung die Organisation des ihnen zugetheilten Ressorts und machen uns veranschaulicht mit der gesamten Volkswirtschaft, mit dem Schatzhausdienst, der Kanalisation, dem Feuerwehreswesen u. a. m. in der Seinehaft bekannt.

Die Einrichtung, uns die ausgestellten Gegenstände in voneinander getrennten Sälen vorzuführen, hat ebenfalls für den äußeren Teil der französischen Section Anwendung gefunden und erleichtert wesentlich die Uebersicht über die einzelnen Ergebnisse. Uns schwebt überhaupt

für kommende Ausstellung als Ideal die rechtswinklige Einteilung der Säle, die der Besucher nur den sich ähnlich wie die geraden Straßen einer amerikanischen Hauptstadt freudigen, an den Seiten geschlossenen Gängen zu folgen braucht und nicht der Gefahr ausgesetzt ist, entweder unbewußt immer wieder zum Ausgangspunkte zurückzukehren oder aber oft sehr interessante Auslagen gänzlich zu übersehen. Diesen Lebensplan haben, wie gesagt, die französischen Organisationen bereits nach Kräften zu weichen gesucht, jedoch man beim Wandel durch die breiten Gänge an den mit deutscher Firmenangabe versehenen Ausstellungsfenstern entlang mühelos ein vollständiges Bild des Gebotenen empfangen.

Reich vertreten sind die französischen Leptischwerke; Tourcoing wie Audouin haben ihre schönsten Muster gesandt und liefern den Beweis, daß auch in den feinsten, billigen Artikeln der gute Geschmack sich zu betätigen vermag. Nicht mindere Auswahl bietet die Klasse für Möbel, deren Bekleidung vorwiegend pariser Firmen sich angeeignet ließen. Dasselbe gilt natürlich in Bezug auf die sog. Articles de Paris. Eine Kollektion-Ausstellung hat die pariser Konfektions-Brands veranstaltet und läßt durch geschicktes Arrangement das in dieser Beziehung Frankreich eigene Uebergebot nur noch hervorheben. Gleiches gilt wie die Kleider, verraten die ebenfalls in einer Sammelausstellung untergebrachten Hüte, die Korsetts und das auf den letzten Fuß der Pariserin besonders zugeschnittene Schuhwerk.

Wahrhaft hervorragendes leisten die Gold- und Silberschmiede, unter denen wir die ersten, sich einen Weltruf erkämpften Häuser Frankreichs erblicken, die Porzellan- und Terrakottafirmen, die Emailfabriken, die bedeutenden Glasfabriken sowie die Branche der Bronze-Industrie mit ihren obgleich realistisch doch höchst geschmackvollen Gruppen. Nicht minder imponant als die Auslagen der vorstehenden wirken die Kollektionsausstellungen der lyoner Seidenfabri-

kanten und der Textilindustrie aus Tourcoing, Roubaix und Elbeuf.

Daß von einem Lande wie Frankreich die Klasse für Wein besonders reich ausgestattet wurde, bedarf wohl kaum der Erwähnung; 448 Weingutsbesitzer und Weinbändler lassen uns die Wahl zwischen den ersten Gewächsen, und wenn die Probe, welche zum besten der Armen in kleinen Flaschen für den Preis von nur 8 Pfennig verabreicht wird, nicht geschmeichelt ist, so dürften die Weinberge Algiers wohl mit Erfolg anstelle der von der Reblaus verheerten Pflanzungen des Mutterlandes treten können.

Bezüglich der Musikinstrumente, suchen die renommierten Klavier- und Orgelbauer die stetig fähigsten werdende Konkurrenz unserer Landsleute noch mit den größten Anstrengungen zu bekämpfen, und der Waffenfabrikende militärische Teil der Ausstellung bildet eine Illustration zu dem alten römischen Sprichwort: „Si vis pacem para bellum“ und der modernen Erzählung von dem Weltkauf zwischen den immer härteren Panzerplatten und der gleichzeitig wachsenden „Durchschlagsfähigkeit“ der Geschosse, Fräule, Gewehr, Schmelzen, Getreidearten, wie Wäpolder bieten uns als bezaubernd Zeugnis der Ertragsfähigkeit nicht nur des französischen Bodens, sondern auch des viel geschätzten Kolonialreiches, die landwirtschaftliche Abteilung, während die ebenfalls zu ihr gehörenden landwirtschaftlichen Geräte in der Maschinenhalle aufgestellt gefunden haben, wo Frankreich allerdings, wie bereits in unsere letzten Korrespondenzen erwähnt, unseren Landsleuten die Siegespalme nicht freizig zu machen vermochte. Hoffen wir, werden wir das Gleich in erweiterten Maßstabe im Jahre 1900 bei Beisprechung der dann stattfindenden Weltausstellung berichten können, von der sich dieses und im Gegenteil zur letzten — Deutschland nicht auszu schließen gedenkt.

11

Baumaterialien.

Am Mittwoch den 14. d. M., Morgens präc. 10 Uhr anfangend, werden die sämtlichen Materialien der Häuser Balkenstraße Nr. 16, 18, 20, 22 und deren Hinterhäuser, bestehend in circa 6000 Dachziegeln, eigenen Latten, Sparren, Balken, Beschlag, 56 theils neuen Fenstern, 56 Zimmertüren, 4 Haustüren, 6 Treppen, Dachrinnen, einer Zinkwandbefestigung dem Meistbietenden definitiv gegen Baar verkauft. Befichtigung kann am 14. von Morgens 8 Uhr an erfolgen.

Dortmund, 11. Novbr. 1894. 15229 Sonnenschein.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 26. November, Vormittags 10 Uhr anfangend, verkaufe ich für Herrn Gutsbesitzer Schulte-Despelt:

60 Nummern lange, gradstammige Eichen, 70 Nummern lange, schwere Buchen

gegen Credit. Das Holz ist geeignet zu Bau-, Geraden, Gefährten, Hammerbohlen und Nachholz etc. Das Holz liegt sehr guter Abfuhr im Dorne, Gemeinde Despelt bei Marten. Aufsammler beim Wirt R. H. H. Despelt und an Ort und Stelle.

Reich, den 10. November 1894. Diedr. Rüßmann.

Neue Couplets!

Bestobian, Margarethe 1, —
Linde, Fritz, laß das Bouffieren sein 1,20
Mägner, es klingt so voller 1,20
Reich, Zufünftbilder 1,00
Reich, (Originalen) 1,50
Solo, Duo, Trio 1,00

Neue Costüm-Couplets.

Reich, Der schöne Ewald. 1,50
Reich, Der blonde Alwin. 1,50

Neue humoristische Solo-Szenen.

Reich, Feuerwehmann 1,50
Reich, Knautschke 1,50
Reich, Der schlaue Hans. 1,50
Reich, Der schmeichele Franz. 1,50
Reich, Beter in der Fremde. 1,50
Reich, Schornsteinfeger-Gesell. 1,50

Costüm-Couplets für eine Dame.

Reich, Blumette, das schöne Blumenmädchen. 1,50
Reich, Effekten, die hässliche Kammerzofe. 1,50
Reich, Wahlstedt, Die schöne Ungarin. 1,50

Humoristische Duo-Szenen.

Reich, Die Jungen vom Bonaparte-Weyer. 1,50
Reich, Florian und Waldrian. 1,50
Reich, Die Herren von Strahl. 1,50
Reich, Rieselad und Dämloch, die betäubten Rekruten. 1,50
Reich, Zwei philosophische Schüler-Jungen. 2,50

Humoristische Duo-Szenen für Damen.

Reich, Die Flucht aus der Pension. 2,50
Reich, Rukmad u. Gouvernante, oder: Der u. Stadt. 2,50
Reich, Backfischreife. 2,50

Humorist. Duo-Szenen für 1 Herrn u. 1 Dame.

Reich, Alte Liebe rottet nicht. 2,50
Reich, Das Renard-Bouss an der an der Normaluhr. 3, —
Reich, Herr Hühn und Bräulein Espiga. 2,50
Reich, Gaste und ihr Refrakt. 3,00

Humoristische Ensemble-Szenen!

(NB. Die Damenrollen können auch von Herren ausgeführt werden.)
Reich, Der Epion (für Männerquartett). Mit einz. Stimmen. 5,00
Reich, Wändung erfolglos. (6 Herren). 2,50
Reich, Auf dem Heiraths-Bureau. (5 Herren und 1 Dame). 2,50
Reich, Ein Wirtshausbesuch. (4 Herren). 2,50
Reich, Guten Morgen Herr Feldmeier. (5 Herren). 2,50
Reich, Meiner Tante auf Reisen. (5 Herren). 2,50
Reich, Die Spritzen-Probe zu Heil. (8 Herren und 1 Dame). 2,50
Reich, Auf Wache oder Zeit im Heutenantstrock. (5 Herren und 1 Dame). 2,50
Reich, In der Herberge. (5 Herren). 2,50
Reich, Das Stelldichein in der Küche. (2 Damen und 1 Herr). 2,50
Reich, Eine schwierige Gerichts-Verhandlung. (6 Herren). 2,50
Reich, Beim Zeitungskrediteur. (6 Herren). 2,50

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung

in Dortmund, Westenheide 43.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Verlage von Julius Springer in Berlin soeben eine im Kaiserlichen Gesundheitsamte ausgearbeitete, gemeinschaftliche Anleitung zur Gesundheitspflege unter dem Titel „Gesundheitsbüchlein“ erschienen ist. In dem Buche ist kurz und übersichtlich zusammengestellt, was nach der neueren Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reiche jeder Gebildete auf dem Gebiete der Gesundheitslehre und Gesundheitspflege wissen oder wenigstens sich jederzeit verfügbar halten sollte. Der Inhalt ist so ausgewählt und gefaßt, daß das Buch nicht nur in höheren Lehr- und Bildungsanstalten als Leitfaden beim Unterrichte, sondern auch insbesondere Verwaltungsbeamten als Rathgeber auf dem Gebiete der Gesundheitspflege dienen kann. Die Reichsregierung folgt den zur Zeit in den Schulen geltenden Bestimmungen.

Der Preis ist im Interesse einer größeren Verbreitung auf nur 1.4 für das farbige Exemplar festgesetzt worden.

Augsburg, den 17. October 1894. Der Regierungs-Präsident: Winger.

Öffentliche Ladung.

Nachbenannte Personen:

1. Der Gustav Deuser, geboren am 13. März 1870 zu Camen, zuletzt daselbst wohnhaft.
2. Der Friedrich Rumpff, geboren am 8. April 1870 zu Camen, zuletzt daselbst wohnhaft.
3. Der Friedrich Regehard, geboren am 2. Juni 1870 zu Vaußenhagen, zuletzt daselbst wohnhaft.
4. Der Carl Heinrich Ganeper, geboren am 3. October zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft.
5. Der Bernhard Wilhelm Franz Saumann, geboren am 18. März 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft.
6. Der Heinrich Wilhelm Stiffel, geboren am 23. November 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft.
7. Der Johann Theodor Sagemann, geboren am 28. August 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft.
8. Der Gerhard Heinrich Schröder, geboren am 23. April 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft.
9. Der Ernst Wilhelm Carl Wolff, geboren am 6. Mai 1870 zu Hamm, zuletzt daselbst wohnhaft.
10. Der Heinrich August Bentler, geboren am 27. März 1870 zu Mettler, Kreis Hamm, zuletzt als Bergmann daselbst wohnhaft.
11. Der Carl Friedrich Philipp Gerber, geboren am 28. October 1870 zu Mühlhausen, zuletzt wohnhaft zu Unna,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben — Vergehen gegen § 140, Abs. 1, Nr. 1, Str.-G.-B. Dieselben werden auf

den 21. December 1894, Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Dortmund zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landratsamte zu Hamm über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Gleichzeitig ist durch Beschluß der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Dortmund vom 25. August 1894 auf Grund des § 140 Str.-G.-B. und des § 326 Str.-P.-O. das im deutschen Reich befindliche Vermögen der Angeklagten mit Beschlag belegt worden, was mit dem Vermögen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß Verfügungen derselben über das Vermögen der Staatskasse gegenüber nichtig sind.

Dortmund, den 30. August 1894. M^o 95/94. 1

Königliche Staatsanwaltschaft.

Seit 27 Jahren stets steigender Erfolg und Absatz.

Als das best-empfohlene, sicherste und dabei absolut unschädliche Hausmittel bei

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenbeschwerden, Engbrüstigkeit und namentlich auch bei dem

so oft und plötzlich auftretenden **Reuch- und Stichhusten der Kinder** (blauer Husten)

ist unschwer der echte, von dem gerichtlich anerkannten Erfinder W. H. Ziegenheimer in Mainz seit 1867 aus edelsten Weintrauben dargestellte

reine Trauben-Brusthonig.

Derselbe ist analysirt und begutachtet von Dr. M. Freytag, königlicher Professor in Bonn, Dr. Bischoff, gerichtlicher Sachverständiger und beidiger Chemiker in Berlin, Dr. Birnbaum, Großherzoglicher Hofrath und Professor in Karlsruhe, Dr. Schulte in Bochum, Dr. Gräfe in Chemnitz, Dr. Jeserich, gerichtlich vereidigter Chemiker in Berlin, u. a. Alle diese wissenschaftlichen Gutachten bestätigen die sachgemäße Zusammenlegung und Bereitungsweise des reinen Trauben-Brusthonigs, wie solche von dem Fabrikanten in allen seinen Prospekten von jeher rückhaltlos genau angegeben sind, und fallen damit alle von den Feinden einer reinen und gründlichen Selbsthilfe und von der drohenden Concurrenz verführten, oft schamlosen Verdächtigungen, des reinen Trauben-Brusthonigs in Nichts zusammen. Herr Professor Dr. Freytag, welcher zu verschiedenen Zeiten der Fabrikation persönlich anwesend und alle Fabrikationsräume besichtigt hat, bestätigt ausdrücklich die große Sorgfalt, zweckentsprechende Bereitungsweise, peinliche Accuratesse und Reinlichkeit bei der ganzen Fabrikation, sowie daß der reine Trauben-Brusthonig Alkohol, mineralische oder tierische Stoffe nicht einmal in Spuren enthält, woraus die außerordentliche Reinheit des Saftes resultirt.

Kein Wunder, wenn ein so sorgfältig und gewissenhaft bereitetes, unübertreffliches Produkt selbst von den Augen des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Karlsruhe gerühmt und nicht allein darin ausgesprochen, daß der Verkaufspreis des reinen Trauben-Brusthonigs nicht zu hoch sei, da die Weintrauben (aus denen dieses Mittel dargestellt wird) zu den kostbarsten und theuersten Früchten gehören, sondern auch, daß schädliche Wirkungen beim Gebrauche (wie bei den nur auf Ausbeutung und Täuschung des Publikums berechneten Geheimmitteln un-aussprechlich) nicht zu befürchten sind.

Kein Wunder, wenn dieses köstliche Traubenpräparat in allen civilisirten Ländern Eingang gefunden und von den meisten besseren Familien adoptirt ist und vorzüglich gehalten wird, um vorkommende Erkältungskrisen sofort mit Erfolg zu bekämpfen.

Kein Wunder aber auch, wenn speculative Freibeuter durch Nachahmung unter gleichen oder mangelhafteren Bedingungen sich als Schmarotzer dem echten Trauben-Brusthonig anhängen, um im

unlauteren Wettbewerb von den großen Erfolgen desselben zu profitieren.

Wer den gerichtlich geschützten reinen Trauben-Brusthonig echt zu erhalten wünscht, achte genau auf die in jedem Prospekt des Fabrikanten W. H. Ziegenheimer in Mainz genau angegebenen Originalen und vermeide diejenigen Geschäfte, welche sich mit dem Verkauf von Nachahmungen befassen und dadurch ihre Kundschafft in gewinnthätiger und dolos Weise zu benachtheiligen suchen.

Verkauf zu Fabrikpreisen à 0,60, 1, 1 1/2 und 3 Mark nebst Gebrauchs-Anw. in Dortmund bei Ed. Mehlkes,

Westenheide 39, ferner bei: G. Benckhoff, Rheinische Straße 63, Schmitz & Greven, Münsterstraße 7, Annen bei Gebr. Reinhold, Alperbeck bei Aug. Rasse, Gafrop bei H. Eichen Wwe. und G. Schmidt, Hamm bei Thob. Eitner jun., Görde bei H. de Witte, Salzhausen bei H. Brinkmann, Wieden-Röthen bei G. Dülken. [s 5892]

Depots werden überall errichtet. Fabrik: W. H. Ziegenheimer, Mainz.

Dortmunder Actien-Brauerei,

Dortmund, 15249

empfiehlt ihre allgemein beliebten hellen und dunklen Exportbiere.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

Jahres-Versand circa 120 000 Hectol.

Mehrversand im letzten Jahre über 10 000 Hectol.

Mathilde Vaerst,

6 Betenstrasse 6,

zeigt die Eröffnung ihrer

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an.

Grosses Lager in

fertigen u. angefang. garnirt. Korbwaren,

Stickerien,

Lederarbeiten etc.

15210 in den neuesten Genres.

Das Nestle'sche Kindermehl wird seit 25 Jahren von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-diplome. Nestle's Kindermehl 18 Goldene (Milchpulver). Medaillen.



Nestle's Kinder-Nahrung

enthält die beste Schweizermilch,

Nestle's Kinder-Nahrung

ist sehr leicht verdaulich,

Nestle's Kinder-Nahrung

verhütet Erbrechen und Diarrhoe,

Nestle's Kinder-Nahrung

ist ein diätetisches Heilmittel,

Nestle's Kinder-Nahrung

erleichtert das Entwöhnen,

Nestle's Kinder-Nahrung

wird von den Kindern sehr gern genommen,

Nestle's Kinder-Nahrung

ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Verkauf in Apotheken, Drogen- und Colonialwarenhandlungen.

Haupt-Depot für Rheinland und Westfalen bei Herrn P. A. Stenger jun., Köln. s 3346

Schaumburg-Lippisches Versandhaus Wilh. Harmening jr., Stadthagen.

Abtheilung:

Bettfedern.



Die Einrichtung meines neu erbauten Bettfedern-Lagers veranlaßt mich, meine geehrte Kundschafft hierauf aufmerksam zu machen. Sämmtliche zum Verka f kommenden Bettfedern lagern auf Drahtgeweben, sodass hierdurch alles Unreine und Staub aus den Federn geschieden wird und nur reine, staubfreie Federn zum Versand kommen. Mein Bestreben soll sein, in den verschiedenen Preislagen das Beste, was nur möglich ist, zu liefern. Der Verkauf findet zu nachfolgenden festen Preisen statt, der Versand per Post oder Bahn durch Nachnahme, bei grösseren Bestellungen franco.

Bettfedern, per Pfund 50 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50. — **Extra hochfeine**, das Beste von weissen Bettfedern, per Pfd. 2,50, 3,00, 3,50. — **Halbdannen**, per Pfd. 1,80. — **Dannen** (sog. Mandarinen-Dannen), per Pfd. 2,50. — **Weisse Dannen**, per Pfd. 3,50. — **f. Dannen**, per Pfd. 4,50. — **Hochfeine Dannen**, per Pfd. 5,50. — Ferner halte ich ein **grosses Lager** sämmtlicher Bettbarchende und Bettzeuge zu den billigsten aber festen Preisen. s 5753

Zuschneide-Schule

von Minna Mattfeld, 2. Kampfr. 12, 2. Etage.

Schönliche Ausbildung im Anfertigen von Mänteln und Costumes.

Akadem. Unterricht und Ausbildung.

Pariser Schnitt. Schnittmuster nach Maß. Aufnahme für Schnellkurs täglich. 8879

60 Morgen sehr gute Ruhr-Fettweiden,

am Bahnhof Westhofen, zum directen Eintrieb bequem gelegen, sollen am Donnerstag, 15. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Herrn Gastwirths Schneider zu Westhofen öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgelegt werden. s 6237

Die Verwaltung des Ritterguts Gufen

bei Westhofen a. d. Ruhr, Reg.-Bez. Arnsberg.

Dienstag, den 13. Nov. Mittwoh, den 14. Nov. u. Donnerstag, Morgen, 15. Nov.

verreist. Dr. Fabry,

Arzt für Hautkrankheiten.

Bismarck-Heringe, Marke G U,

nehmen an Feinheit und Wohlgeschmack den ersten Rang ein. Dose à 1, 2 und 3 1/2 M., sowie auch einzeln zu haben.

C. Hohnrath & Co.

Gleiche-Anschlag,

trockene und nasse, heiss. Näheres mit besten Weizen bei

F. Wenzel,

Ev. Vereinshaus, Riemengasse 9.

Das zum Prediger-Wittens-Fonds gehörige, 2 1/2 Morgen große

Grundstück,

in den „Golebällen“, an der östlichen Seite der Kaiser Wilhelm-Allee gelegen, ist auf sofort zu pachten.

Dortmund, den 12. November 1894. Rosenthal 30.

Dörmann, Rentant.

Slavier-Automat,

ganz neu, mit 18 Stütz-Platz zu 200 M. zu verkaufen. Fabrikpreis 325 M.

15224 Audette 32.

10000 Fuder

Wische, Mutterboden, Gips, Baustoff, Mergel und Steine können unentgeltlich in meinen Weiden abgeladen werden. Auskunft erteilt

H. Spellerberg, Krautstraße 9.

Selbst für den Miss-trauschsten überzeugend.

Daß der von W. H. Ziegenheimer erfundene und fabricirte

reine Trauben-Brusthonig

bei Katarrhen wie Husten und Heiserkeit von ausgezeichneter guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen.

Verlebung in Westfalen.

Grafen zu Sam-Wittenstein.

Der aus edelsten Weintrauben bereitete reine Trauben-Brusthonig, seit 27 Jahren bei allen und jeden Erkältungskrisen unübertroffen bewährt, ist echt zu haben unter Garantie à Fl. 0,60, 1, 1 1/2 und 3 Mark

in Dortmund bei

Eduard Mehlkes,

Westenheide 39,

ferner bei: G. Benckhoff, Rh. Straße 63,

Schmitz & Greven, Münsterstraße 7, s 5892

Annen bei Gebr. Reinhold,

Alperbeck bei Aug. Rasse,

Gafrop bei H. Eichen Wwe. und G. Schmidt,

Hamm bei Thob. Eitner jun.,

Görde bei H. de Witte,

Salzhausen bei H. Brinkmann,

Wieden-Röthen bei G. Dülken.

Depots werden überall errichtet.

Fabrik: W. H. Ziegenheimer, Mainz.



aus der Cognacbrunnerei

Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztl. empfohlen.

Von Kennern bevorzugt. s 1

Bei Consumenten beliebt.

Grosse Flasche Mk. 2,00,

2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00.

Alleinige Niederlage:

Schmitz & Greven, Burgthor, Fernspr.-Anschl. 379.

Ulmer-Münster *letzte große* **Geld-Lotterie**

Haupt-Gewinne
 Mk. 75.000. 30.000
 Mark 15.000. 6000. zusammen
 3180 Gewinne mit 342.000 Mark Baargeld ohne Abzug.

Ziehung
 am 15. Januar 1895.
 Originalloose à M. 3.-,
 Porto und Ziehungslisten 30 Pfg., sind zu haben in allen
 Lotteriegeschäften und bei der Generalagentur der
 Ulmer Münsterbau-Lotterie (Eberh. Fetzner
 u. Fr. Schultes) in Ulm a. D., Donaustrasse 11.

Umzugshalber
Grosser Ausverkauf.
 Westenhellweg 92. **Betty Naber,** Westenhellweg 92.

Um vor dem Umzuge mit meinen grossen Warenbeständen zu räumen, verkaufe ich nachstehende Waren zu

spottbilligen Preisen:

Jägerhemden, Unterjacken, Unterhosen, Flanellhemden, Faltenhemden,	Vorhemden, Serviteurs, Socken, Hosenträger, Handschuhe in Woll u. Glacé mit Futter.	Kragen, Manschetten, Cachenez, Taschentücher, Shlipse.
--	--	--

Leinen. — Halbleinen. — Hemdentuche. — Handtücher etc. etc.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
 allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind,
 namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten**
 und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche
 keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1
 verkauft und ist in allen Apotheken, Drogen- und
 guten Colonialwaarengeschäften zu haben.
 Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
 Hausen & Co., Kassel.

Unübertroffen.
Diamant-Salon-Öel

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
 Import von der
 Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
 Grösste Leuchtkraft, sparsamstes und geruchloses Brennen.
 Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.
 Preis 20 Pf. pro Liter.

Hauptniederlage in Dortmund: Glückaufstrasse 50.
 Zu haben in allen besseren Colonialwaarenhandlungen.

Tapetenreste
 zu jedem Preise.
E. Th. Jardon,
 15074 Fleischmarkt.

Pepsin-Genz,
 vorzügliches Mittel bei
 mangelnd. Appetit,
 sowie für
 Magenleidende,
 empfiehlt + 1899
Wiktstraße 12,
 Centr.-Drog.-Abthg.
Zac. Münster.

Ein fröhliches
Arbeitspferd
 zu kaufen oder zu mieten ein kleineres,
 doch flottes
Detail-Geschäft,
 gleichviel welcher Branche.
 Schriftl. Angebote u. 15073 an die
 Geschäftsstelle d. B.

Omnibus-Fahrt
 zwischen
Brackel - Wambel - Cörne - Dortmund.
 Abfahrt von Brackel (Gastwirth Budde): 7,10, 9,10, 11,10, 1,10,
 3,10, 6,00 Uhr.
 Ankunft in Dortmund: 7,50, 9,50, 11,50, 1,50, 3,50, 6,40 Uhr.
 Abfahrt von Dortmund (Wirth Sundhoff, Kaiserstr. 6): 8,10,
 10,10, 12,10, 2,15, 4,15, 8,30 Uhr.
 Ankunft in Brackel: 8,50, 10,50, 12,50, 2,55, 4,55, 9,10 Uhr.
 Fahrpreis von Brackel 30 S., von Wambel 25 S., von Cörne 20 S., von
 Garde 15 S.

Franz Kombrink.

Nur 1 Mark kosten die günstigen **Anhalter Loose!**
 Ziehung bereits am 28. und 29. November
 in Dessau.

Haupt-
 gewinne: **25 000, 10 000, 5000 Mk.**
 u. s. w., zusammen 4418 Gewinne mit 90 000 Mk. W.
 Alle Gewinne sind Baar mit 90 Proc. garantirt.
 Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., empfiehlt die Hauptagentur
Schulte & Bartels, Brückstr. 35,
 Heint. Deutmann, Westenhellweg 69. Ludwig Knabe. S. Wolff.
 Ostenhellweg. (14967)

**Deutsche Fleischfaser-
 Hundekuchen,**
 aus der Wagdeburger Hundekuchen-Fabrik von Gebr.
 Herbst, Wagdeburg, ist das beste und gediebstichste
 Futter für Hunde aller Rassen und jeden Alters. Derselben wurden auf der
 hiesigen Intern. Hunde-Ausstellung im Mai d. J. ausföhrlich ver-
 füttert und mit 1. Preis und Ehren-Preis, der einzigen „Goldenen
 Medaille“ am höchsten ausgezeichnet. Ich empfehle dieselben zu dem
 billigen Preise, pr. 50 Stück 18.-, ohne Abzug.

Ed. Metzkes, Dortmund,
 Westenhellweg 39. Fernsprech-Anschluß 128.

Maschinenfabrik Rhein & Lahn
Gauhe, Gockel & Co.,
 Oberlahnstein a. Rh.
 Prämiirt auf der Allgem. Deutschen Ausstellung für Unfall-
 Verhütung, Berlin 1889. 4255

Spezialitäten:
Krahne und Winden,
Flaschenzüge u. a. Hebezeuge
 mit allen Sicherheitsvorrichtungen.
Elevatoren, Mörtel- und Betonmaschinen,
Eiserne Karren und Bauartikel.

Gegen Sicht und Podagra
 sind nur Apoth. Ludwig Sell's
Antiarthringillen
 von zuverlässigster, rascher und sicherer Wirkung.
 Ohne Berührung zu gebrauchen. Garantirt unschädlich.
 Schmiedet mit sechs goldenen Medaillen.
 Bestandtheile der Pillen: Extr. hippocras, dialys. 2, Salicin 2, Acid
 salicyl 2, Extr. rhei 1, Extr. aloes 1, Extr. sagrad 1, Rad. rhei;
 Mucilar. Tragacanth. qu. u. ut fiant pilul. No. 50.
 Kein Geheimmittel. Preis: 1 Carton 4 Mark.
 Erhältlich in fast allen Apotheken. Wenn irgendwo
 nicht erhältlich, wende man sich direkt an
 Apoth. Ludwig Sell, Kempten (Schwaben).

Hamburgerstr. 50. **L. Zwenger.** Bremerstr. 45 und 47.
Spedition. Möbeltransport. Kohlenhandlung.
 Bestellungen zur An- und Abfuhr von Gütern etc.
 bitte ich in die in der Stadt angebrachten Briefkasten niederzulegen.
Prompteste Bedienung. 11764 i

Sammet u. Seidenstoffe
 jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen
 Seidenstoffen. Specialität: „Brankleider“. Billigste Preise.
 Golden- und Sammet-Manufaktur von
 Begründet 1846. — Muster franco. **M. M. Catz, in Crefeld.**

W. Allmeroth, Photograph. Anstalt,
 neu erbautes Atelier 1. Ranges. [15024]
1. Kampstrasse Nr. 68.
 Specialität: Lebensgrosse Bilder.
 Weihnachtsaufträge möge man möglichst bald in Auftrag geben.

In unserm Verlage erschien:
Dortmunder
Wand-Kalender
 für das Jahr 1895,
 enthaltend die sämtlichen Märkte der Kreise Dortmund, Bochum,
 Hagen, Hamm, Soest, der bedeutendsten der nächsten Kreise und
 Provinzen, die größeren Messen Deutschlands, sowie Angaben der
 Feiertage u. c.

Preis 15 Pf., auf Pappdeckel 40 Pf.
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
C. L. Krüger'sche Buchhandlung
 in Dortmund, Westenhellweg 43.

Weck-Uhren
 von 3 M. an.
Cylinder-Uhren
 von 8 M. an.
Silberne Remontoirs
 von 14 M. an.
Regulateurs
 von 16 M. an. 14197
Große Auswahl!
 Für jede Uhr drei Jahre
 schriftliche Garantie!
C. Le Claire,
 Ostenhellweg 28.

Berthold Maag
 Friedrichhof 10,
 empfiehlt
Rathenower
Brillen
 in allen Sorten,
 Anfertigung
 nach
 ärztlicher
 Vorschrift.

Feinsten
**Medicinal-
 Leberthran,**
 diesjähriger Ernte,
 unter Garantie
 der Reinheit
 billigt
Th. Strick,
 Germania-Drogerie,
 Brückstrasse, am Markt.

**H. Köhler,
 L. Wurm,
 S. Goldschmidt,
 C. R. Schulte,**
 in Serne: Aug. Niehage,
 in Annen: Theodor Wille,
 in Aplerbeck: H. Rasse,
 in Schwerte: L. Weinberg,
 in Kirchhörde: Fr. B. Sundt,
 in Warop: Aug. Tappe,
 in Sundern: Fr. Klaus,
 in Lügdenort: August Tappe,
 vorm. Bwe. Gerling.

Gebrauchte
Fahrräder
 mit Polster- und Pneumatic-
 Reifen,
 in allen Preislagen.
W. Stutznäcker,
 Münsterstr. 81/83.

Speise-Kartoffeln,
 feinste laßtrobe mecklenburger, 150 Pfd.
 5 M., auf dem Lager d. Specieure
 F. Kuntmann, Brückmannstr. 2. i

**Zimmerclosets
 und Bidets**
 empfehlen
Plugge & Holtfort,
 Inb. Jos. Hoffer,
 13. Westenhellweg 13.

Ersteht wöch.
 Vierteljährliche Bezu-
 durch die Post be-
 Ankündig-
 die einpaltige Grun-
 20 Pf., für
 und Wohnungs-
 Son-
 M. Berlin, 12.
 den Vörlin-Reform-
 kurzen beuorrecht, i
 Gegenfassen. Die R
 Goffnung oder Refor
 Finanzkreisen, wo m
 mit Sorge entgegen
 Gegner der Rörle f
 mit dem angeblich
 treiben zeigen. Die
 den jetzigen Zustand
 unter die Aufsicht vo
 die Einführung von G
 und die Prozeduren d
 der Emissionenbanke
 proplekte. Daß die
 Funktionen, aber au
 durch diese Einrichtu
 würde, ist allerdings
 reglirt namentlich n
 fikt der Finanzwelt
 Personen werden sic
 großen Firmen wie
 möglich, aber außer
 die Gültigkeit ihrer Z
 fonderu von den bin
 die auch ohne gefdr
 lehung zu empfinden
 der faumantigen G
 aufstehenden Glas
 führung übrigens vo
 beiden andern ange
 welt als profitlich be
 pflicht entlich der Em
 hochwillkommen. Di
 garnirts gegen die E
 in der Tat lag, daß
 herausbekommen wir
 werden von der Rörli
 piunden, und das u
 Nutzen auch in den 2
 ten Reform sein muß
 servation gegen Her
 er die Interessen der
 kommission nur lau
 dankenswerth, wenn R
 und ähnliche Blätter
 Unterredung ungelu
 vorzulagen haben, u
 überhaupt noch offen
 baren Vorfällen ist
 1. Berlin, 12. M
 erklärt, daß er kein G
 ist der „Damburgsch
 laßungsgegend gemel
 Aber was nicht ist,
 Herrn von Boettiger
 deren Minister, der
 beistellt hat oder sich
 Adresse eines vertraue
 erbittet. Von Freund
 verbreitet, er habe bein
 willigkeit zum Rücktrit
 den Vertrauens verich
 schon zutreffen; nur d
 Frist hinaus, und wa
 morgen nicht mehr zu
 nister empfinden das
 einrichtung ihrer Enthl
 der Grafen Caprioi u
 lassen erklären, daß di
 wie eine Demonstrati
 Traditionen des Reichs
 Aber der Charakter ein
 meiden, wenn nur die re
 doch nicht schwer fallen
 den bisherigen Traditi
 falsch. Zu ende der vi
 Metra haben ganze Win
 und nach der Entlassu
 ebenfalls vom preuße
 trauensfrage gestellt.
 gegenwärtigen folgend
 Verichte des politisch
 S. De
 Ein Lebensbild a
 von
 Eine der sonderbar
 mit je untergekommen
 Mann mit sehr mark
 Raubvogel erinnerten, d
 Hakeit mit einem Able
 Augen blickten recht wol
 tiger, ergrauter Schman
 Sularen schlieBen lassen
 war in früheren Zeiten
 meher thätig. Das G
 herumgeworfen haben, d
 Dorte im oberen Dnne
 Erscheinung auffällig, lo
 Manne durch die Beuene
 eben am Hauße vorüber
 „Gagler“ wäre.
 Ein Gagler? Was
 die festerste Definit
 daß ein Gagler ein We
 Geld und Gut auf hint
 fingerit“, ist es durch f
 Diebstahl in ungewachte
 steht man auch lachend,
 etwas lauerndes in sei
 „Gagler“ vollkommen a
 Wie es im Hochgebir
 denen man jagt kann,
 wert, die aber dennoch
 Grundzug völliger Erb
 Gagler inforn ein int
 ihm die Armut mit dem
 liche oder eheliche Weie
 Wo alles Vertrauen fehl
 Weile sehr erswert. D
 Diebgar ist, wissen jene D
 *) Nachdruck verboten